KGEBLÄTTERT

ahren

am Menschen -
Frieden«. Das ist
lksbund deutsche
erfürsorge (VDK)
ema in seiner Ar-
er im grenzüber-
en Sinn insbeson-
die Schulen die Ju-
einbinden möchte
ilt auch für Ost-

t vielen Jahren in
tung des VdK-
ndes Emden ein
er im französi-
St. Desir-de-Le-
nstaltet, beispiel-
erfolgreich. Das
rksjugendreferent
rikewitz mit den
en aus Emden
der Niedersach-
11. bis 13. Juni in
enstadt zum Aus-
gen, wo diese den
VdK betreuen.
fand ein interna-
Jugendlager des
es in Rhauder-
Die Organisation
en Sabine und
höfer.

KT

n von
gerampel
digt

Am vergange-
montag stellten
Polizei Bunde
Uhr fest, dass
en der Fußgän-
am Bunder
beschädigt wur-
en Schaden an
verursacht hat,
kannt. Zeugen
beten, sich mit
Bunde unter
339 in Verbin-
zen.

ährige
nd in die
ebissen

Freude in den Gesichtern von Simone Schmitz und Daniel Schewe nach drei Jahren Weltreise im Moment ihrer Heimkehr zur Deichschäferei Nesseborg. Foto: Wübbena

»Zweieinhalb Jahre Sommer«

Paar aus Halte kehrt nach drei Jahren Fahrrad-Weltreise heim

tam **HALTE.** Einmal um die Welt zu reisen, ist ein Traum vieler Menschen, den sich das Paar Simone Schmitz und Daniel Schewe erfüllen konnte - mit dem Fahrrad. Am Pfingstsonntag kamen sie nach drei Jahren wieder dorthin zurück, wo sie gestartet waren: An der Schäferei Nesseborg in Halte, dem Zuhause von Simone.

34 Länder bereiste das Paar. Die Tour ging von Osteuropa über Afrika, Namibien, Argentinien; mit dem Flugzeug ging es nach Süd- und Nordamerika und auch England war ein Ziel. Dabei war die Sonne die meiste Zeit an der Seite von Simone und Daniel. »Wir hatten zweieinhalb Jahre lang Sommer«, sagt die studierte Bio-Landwirtin. 23.736 Kilometer zeigt der Zähler auf dem Fahrrad von Daniel an. Im Durchschnitt 70 Kilometer pro Fahrtag. Hinzu kommen weitere 23.500 Kilometer, die die Radler per Anhalter gefahren sind.

Neben vielen Kilos an Gepäck bringen die beiden aber vor allem viele Erfahrungen mit nach Hause. »Wir haben gelernt, dass reiche Leute schwierig sind. Doch die Armen öffnen dir Haus und Hof, wenn du eine Bleibe suchst«, sagt Daniel Schewe. Auch wenn sie versucht haben, wo es möglich war, wild zu zelten. In Afrika trafen sie die freundlichsten Menschen, in Amerika war es schwieriger. Aber: »Die Menschen sind nicht gefährlich«, sagt Simone, »man muss sich nicht vor Fremden fürchten«.

Arbeiten hat das Paar auf ihrer Reise nicht viel müssen, denn sie haben sich das Geld für die Reise im Vorfeld angespart. Gearbeitet haben sie dennoch, in Mexiko in einem Kaffeebetrieb und in Tansania managten sie eine Farm.

Während ihrer Reise haben Simone Schmitz und Daniel Schewe viele Bilder geschossen. Mit einer Diashow der Bilder möchten sie bald einem Publikum ihre vielen Erlebnisse präsentieren. Denn Daniel weiß, wenn man mit dem Fahrrad unterwegs ist, hat man mehr Zeit und sieht einfach mehr von der Welt.